



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

98. De beiden Pudels op den Galgenbarg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

he to den fohrmann. „Ja, Herr Paster“, seggt he, „nu will ik of mehr to Karf gahn!“ To de Tied wahn op'n Steen-
barg in Haale en Bur, de heet Hans Acht. De fohrt 's mor-
gens in'n Schummern na Izhoe. As he vör Schenefeld
kümmt un den Kopp dar op'n Pahl steken süht, „gun Mor-
gen, Franz“, röppt he, „büst al opstahn?“ Un as he 's
abends wedder trüch kümmt, „komm, Franz,“ röppt he,
„kannst mitfohrn un Wihnachenabend mit mi fiern!“ Do
hett sin Wag mit'n Mal so swar gahn, de Peer hebbt em
knapp trecken kunnt, un as he sik ümkieft, sitt dar en swar-
ten Pudel achter op den Wagen, den' hett he ni wedder los
ward'n kunnt. De is ganz mit em fohrt, un sin Peer sünd
flitschennatt weß, de Schum hett ünner de Seln stahn, as he
to Hus kümmt. Un so as he na de Del rop fohrt, is de
Pudel weg, awer op'n Mal is dar wat mank dat Veeh
weß. Peer un Köh un allns ward unruhig un maft en
Larm, un dat blifft un blifft so bi un ward ni anners. Do
mutt de Knech noch los na Schenefeld un den Paster hahn,
de hett Ruh schafft un dat wedder trech bed.

De beiden Pudels op den Galgenbarg. 98

Op den Galgenbarg bi Jevenstedt sünd mal twee Deev
ophängt warn. Nösen sünd dar all Nacht twee Pudels to-
gang weß, de hebbt dar rümtovt un bellt un sik beten. Mal
fohrt dar en Bur lanck, un de beiden Pudels hebbt sik jüß wed-
der bi't fell. Do röppt de Bur den eenen bi Namen, „wullt
du mitfohrn?“ röppt he. Do mit'n Mal sitt de Pudel achter
op'n Wagen, un dat hett so swar gahn, de Bur is froh weß,
as he mit den Wagen na de Schündel ropfohrt un de Peer
utspannen kann. Se sünd natt weß von Sweet, de Schum

drifft er von'n Liew. He friggt er in'n Stall un geht to Bett, an den Spöf denkt he ni mehr. He liggt awer man eben in de Feddern, do ward dat dar buten op de Del un in de Affieden en Larm, as wenn de Düwel los is. Se springt all ut'n Bett, Knech un Deern un de Bur un sin Fru. Un do sünd all de Tiern in't Hus, de sünd los weß un hebbt dar rümlöpen un rümtovt: Peer un Köh un Kalwer un allns. Dat hett de Spöf dan hadd, de is jo mit na't Hus rin kamen. Dat hett Künst kost, dat se em man wedder weghannt fregen hebbt.

99

Dörspöfeln.



e Seel von uns Minschen hett en eegen Leben, dat glöven de Oln. Na den Dod geiht se ut den Körper rut, wannert un wiest sik un find keen Ruh. Se kann awer of anner Minschen Teeken geven, dat se sehn oder hörn künnt, wat noch mal passeern ward. All Lüid künnt so'n Teeken ni wies ward'n, dat sünd blots de Spökenkiefers, de seht oder hört wat un vertellt dat. Meistieds awer eers achterna, dat wör er jo doch keen Minsch to glöven. De in de Neejahrsnacht oder to Jehanni oder in de Nacht von Gröndonnersdag op Stillfreedag oder of in de Nacht von Sünnaabend op Sünndag geboren sünd, dat sünd Spökenkiefers. Uns Nachtwächter vertell, he kunn sehn, wenn dar en Liefentog lanf dat Dörp kamen dö. Dat seeg schön ut, sä he, de Lüid weern all so ruhig un ernst. He kunn of de Hochtiedswagen sehn un de Brut, wenn se na de Karf fohrn. De lachen un wiesen de Tähn, dat seeg ni schön ut.